Nr. 209 168. Jahrgang Freitag, 6. September 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686 Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen i. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Beilagepreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.— nebst 20% Teuerungszuschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: i. V. Dr. Zeng; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Dr. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrundruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Abflauen der Kämpfe im Vorgelände unserer neuen Stellungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 5. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Zwischen Ypern und La Bassee drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorgelände von La Bassee belassene Abteilungen wichen befehlsgemäß auf diese zurück. Bei Wytschaete wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme fühlte der Feind gegen unsere neuen Linien vor. Infanteriegefechte mit unseren Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerietätigkeit. Zwischen Somme und Oise haben wir die am 26. August aus Gegend von Roye begonnenen Bewegungen fortgesetzt und uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die vor dem Feind gelassenen Nachhuten sind gestern nachmittag langsam gefolgt. Der Feind hat am Abend etwa die Linie Lyoennes—Guiscard—Appilly mit schwachen Teilen erreicht. In der Ailette-Niederung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke feindliche Angriffe dicht südlich der Ailette bei Terny-Sorny, Clamecy und Bucy le Long. Vizewachtmeister Scheele der 9. Batterie, Feldartillerieregiment Nr. 92, hat hier bei den letzten Kämpfen 8 Panzerwagen vernichtet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Oestlich von Soissons legten wir die Verteidigung von der Vesle zurück. Die Bewegungen wurden planmäßig und vom Feinde ungestört durchgeführt.

*

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 5. Sept., abends. (WTB. Amtlich.)

Die Gefechtstätigkeit blieb auf kleinere Kämpfe im Vorgelände unserer neuen Stellungen beschränkt.

*

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Sept. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Corno-Gebiet und östlich des Monte Pertica führten Unternehmungen unserer Sturmtruppe zu vollem Erfolg. In den Sieben Gemeinden und an der Piave wurden feindliche Erkundungsversuche vereitelt.

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

In der gegnerischen Presse standen vorbereitende Notizen, daß die Frontbewegungen demnächst wieder erstarren könnten. Aus eigener Macht kann der Feind von Hindenburg und Ludendorff keinen Rückzug erzwingen, den diese beiden Feldherren nicht aus eigenen Entschlüssen und aus strategischen Gründen anordnen. Mit anderen Worten: die Zurückverlegung der deutschen Front auf großer Linie ist nicht etwa eine ausgemachte Niederlage oder gar eine „Flucht", sondern sie ist das Ergebnis großzügiger Berechnungen, die alles andere denn einen Verzicht auf neue Angriffspläne bedeuten. Auch der größte Künstler wird einmal eine Zeichnung, die ihm in ihren Anfängen mißglückt erscheint, unbedenklich und entschlossen auslöschen, um von neuem zu beginnen, während der unsichere Pfuscher vielleicht lange daran herumkurieren und schließlich nichts fertig bringen würde. Der Feind scheint bereits vorsichtig geworden zu sein; der Abendbericht meldet nur „kleinere Kämpfe" im Vorgelände unserer neuen Stellungen. Wir wissen, daß es den deutschen Heerführern nur darum zu tun ist, die feindlichen Kräfte zu schwächen, zu zermürben, daß sie nichts „erobern" wollen und daß sie Terraingewinnen nicht den entscheidenden Wert beilegen. Unsere amtlichen Kommentare unterstreichen daher auch den Umstand, daß die Heere Fochs jetzt in eine Wüste einziehen müssen, wo sie ihre Nöte haben werden. Diese Genugtuung hat für uns keinen bitteren Beigeschmack, denn das zerstampfte Land, die trostlose Wüste früherer Fluren und Dörfer, ist französischer Boden. Für Foch oder seine Vorgänger wäre das strategische Preisgeben von Gelände viel bitterer. Darum verweist uns General Ludendorff in einer Aeußerung, die uns heute aus Wien übermittelt wird, bewegten Herzens auf den erquickenden Trost, daß unsere deutsche Heimat im großen und ganzen solche schrecklichen Wirkungen des Krieges noch nicht gesehen hat.

„Unser Wille zum Sieg bleibt ungebrochen, und wir werden den Vernichtungswillen des Feindes brechen", so schloß Ludendorff. Aber wir müssen uns auf einen neuen Kriegswinter rüsten, auf neue, schwere Anstrengungen und Entbehrungen auch in der Heimat, und das ist hart. Aber ist das Wort vergessen oder nicht mehr gültig, das früher auch die eifrigsten Forderer einer Friedensverständigung oft gebraucht haben: „Wir werden siegen, weil wir siegen müssen?" Die Entente lehrt es uns jeden Tag von neuem, daß dieser Satz richtig war und ist. Wir müssen siegen, uns gegen die Uebermacht behaupten. Deutsches Volk, wehre dich!, so sagt uns darum Hindenburg.

Wir müssen auch in der Heimat eine Hindenburg-Linie einnehmen, die uns die nötige Einigkeit und Festigkeit sichert, und das gilt vornehmlich auch für die aktuellen Auseinandersetzungen über die preußische Wahlreform. Da müssen die Konservativen abbauen, und es scheint, als seien nach der ebenso bestimmten wie klugen Rede Hertlings im Herrenhause Aussichten vorhanden, daß bis zum Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen eine Einigung für das allgemeine und gleiche Wahlrecht zustande kommt. Die neue Fraktion des Herrenhauses wenigstens ist in ihrer Mehrheit einer solchen Lösung zugeneigt, und wie es heißt, wollen sich dazu auch eine ausreichende Zahl konservativer Mitglieder gesellen. Bei den „Sicherungen" darf es keine Standesunterschiede geben. Hoffentlich wird das Ziel bald erreicht, damit man diejenigen noch besser als bisher erkennen und danach behandeln kann, die nach Hindenburgs Warnung „dem Wesen nach in Feindeslager stehen".

Der Kampf zwischen Oise und Aisne.

Berlin, 5. Sept. Der Angriff am 2. September, den der Gegner mit starken Kräften erneut gegen den Abschnitt zwischen Oise und Aisne richtete, brachte ihm nur einen geringen Geländegewinn. Er mußte sich mit einer geringen Einbuchtung der deutschen Linie südöstlich Couey le Chateau bis zu dem auf der Höhe der Straße Couch—Soissons gelegenen Oertchen Terny-Sarny begnügen und dafür eine Menge zerschossener Tanks und Toter auf dem Kampfplatze lassen. Auch der Einsatz an Amerikanern, Italienern und Marokkanern, die dem Ansturm neue Kraft und Elan verleihen sollten, konnte den Erfolg nicht erweitern.

Am Nachmittag des 3. September versuchte er die kleine Beule in der Richtung auf Bauzaillon zu erweitern. Zur selben Zeit versuchte er das südlich von Laffaux nach der Aisne zu auslaufende Höhengelände zu gewinnen. Wie an den vorhergehenden Tagen war der Himmel mit schweren Regenwolken bezogen. Ein plötzliches Aufhellen gegen mittag gestattete den eigenen Truppen Einsicht in die feindlichen Absichten, so daß der Ansatz zu einem Angriff in zusammengefaßtem Artilleriefeuer, das hartnäckig auf den Bereitstellungsräumen lag und den Gegner beträchtlich zu stören vermochte, nicht in der beabsichtigten Weise zur Entwicklung kommen konnte.

Englische Vernichtungswut.

Berlin, 5. Sept. (WTB.) Die Engländer beabsichtigen offenbar, dem schön gelegenen und wohlhabenden Städtchen Douai dasselbe Schicksal zu bereiten, das St. Quentin und viele picardische Orte ausgelöscht hat. Ihre Fliegergeschwader nehmen es seit einiger Zeit systematisch unter Feuer und verwüsten es mit schweren Geschossen. In den letzten Tagen warfen sie weit über hundert Bomben und sechzig schwere Granaten auf die Stadt, die siebenundzwanzig Häuser vollkommen zerstörten und fünfzig bis zur Unbewohnbarkeit demolierten. Eine dieser Fliegerbomben traf die Peterskirche und forderte zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung. Die meisten Toten sind Frauen und Kinder.

*

Eine österreichische Mitteilung über die Lage an der Westfront.

Wien, 5. Sept. Die N. Fr. Presse meldet: General v. Cramon machte Journalisten Mitteilung über die militärische Lage an der Westfront. Er hatte sich vor einigen Tagen ins Generalhauptquartier Ludendorff mit der Frage gewendet und die Antwort erhalten, daß die ganzen Bewegungen an der Westfront sich vollkommen programmäßig vollziehen und keinerlei Anlaß vorhanden sei, die Lage irgendwie ungünstig zu beurteilen. Cramon fuhr fort: Man darf nicht übersehen, daß die Berichterstattung der Engländer und Franzosen ganz übertrieben und falsch ist, nur dazu bestimmt, die kriegsmüde Stimmung aufzupeitschen und die ungeheuren Verluste der Franzosen und ihrer Verbündeten leichter ertragen zu helfen. Wer von der Westfront komme, wisse ganz genau, daß die Stimmung dort überall zuversichtlich ist. Daran ändere die Propaganda nichts, die die Entente mit verwerflichen Mitteln führe. „Ich kann nur wiederholen", schloß General v. Cramon, „daß nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vorhanden ist. Man kann nicht immer vorwärtskommen, es muß auch einmal ein Rückschlag kommen und er wird in Ruhe ertragen werden können, zumal wir alle die feste Ueberzeugung haben, daß ein Durchbruch der Entente vollkommen ausgeschlossen ist. An den Hindenburgstellungen muß jeder Widerstand zerschellen."

*

Herr von Hintze in Wien.

Wien, 5. Sept. (WTB.) Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Hintze das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

*

König Ferdinand in Wien.

Wien, 4. Sept. (WTB.) Kaiser Karl empfing in der Hofburg den König der Bulgaren. Die Unterredung der beiden Monarchen dauerte über eineinhalb Stunden. Abends hörte Kaiser Karl den Vortrag des Ministers der äußeren Angelegenheiten Graf Burian.

Der König von Bayern in Belgrad.

München, 5. Sept. (WTB.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet über die Reise des Königs von Bayern nach Belgrad: Der König traf gestern abend auf dem Hafenbahnhof ein und wurde von dem Generalgouverneur Generaloberst Freiherrn von Rahmen-Bahrensfeld, den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, dem deutschen Konsul Geheimen Legationsrat Freitag, den Kommandanten der Besatzungstruppen und den anwesenden deutschen Offizieren feierlich empfangen. Der König nahm auf einem Flußdampfer der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft Wohnung. Donnerstag vormittag stattete der König dem Generalgouverneur einen Besuch ab und besichtigte in dessen Begleitung die Sehenswürdigkeiten Belgrads. Das Frühstück wurde beim deutschen Generalkonsul eingenommen. Abends findet Tafel beim Generalgouverneur statt.

Aeußerungen Hindenburgs und Ludendorffs.

Wien, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Journal" veröffentlicht Aeußerungen Hindenburgs und Ludendorffs gegenüber dem Berliner Vertreter dieses Blattes. Ludendorff sagte: Ich freue mich, daß auch Sie einen guten Eindruck von unseren Truppen gewonnen haben, die man schon seit Monaten in schweren Kämpfen sehen. Der Krieg hat sich jetzt hier auf Frankreichs Boden zusammengeballt und an Menscheneinsatz, Truppen und Kampfmitteln einen Umfang angenommen, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Wir haben das erbitterte Ringen bisher in Ehren bestanden und sind zuversichtlich, daß wir es auch weiter tun werden. Alle können dankbar sein, dafür, daß der Krieg in den Formen, die er angenommen hat, unserem Heimatgebiet im allgemeinen erspart geblieben ist. Die Herre der Mittelmächte sichern ihre Heimat. Das darf bei zu Hause bei uns wie bei Ihnen aber nicht dazu verleiten, den Krieg zu vergessen und zu glauben, der gegen uns gerichtete Vernichtungswille der Feinde sei schon gebrochen. Im Gegenteil, wir alle müssen dazu noch unsere Kraft aufs äußerste anspannen. Was wir aber dazu an gewaltsamen Kampf bisher schon erreicht haben, werden wir auch, und besonders hier an der Westfront, vollenden. Wenn Sie in Ihre Heimat berichten, dann grüßen Sie die österreichisch-ungarischen Truppen von den deutschen Kameraden.

Auf die Frage, was der General von den Amerikanern halte, sagte Ludendorff: Frankreich lebt in dem Weltkrieg von Hoffnungen. Zuerst waren es die Hoffnungen auf Rußland, jetzt sind es die Hoffnungen auf Amerika. Nachdem es uns gelungen ist, Millionen russischer Soldaten unschädlich zu machen, werden wir wohl auch die Amerikaner überwinden.

Generalfeldmarschall Hindenburg ließ mir sagen, daß er mich begrüßen möchte. Hindenburg äußerte u. a.: An unseren Fronten ist es jetzt verhältnismäßig ruhig. Das Nichtdurchbringen der österreichisch-ungarischen Offensive an der Piave brauchen wir nicht tragisch zu nehmen. Es fehlte gewiß nicht an Tapferkeit. Der Grund ist vielmehr ein einem Naturereignis zu suchen, dem übermäßigen Anschwellen des Piave. Die Erfolge der k. u. k. Truppen in Albanien verfolge ich mit lebhaftem Interesse. Von Monaten geht unsere Front weiter nach Mazedonien. Da hält das tapfere bulgarische Heer trotz schwieriger Verhältnisse treu Wacht. Wenn die Entente dort noch einmal angreifen wird, so können wir dem mit fester Zuversicht entgegensehen. Unten in Palästina gelang es den Engländern auch nicht, trotz ihrer vielfachen verlustreichen Angriffe, den tapferen Widerstand der türkischen Armee zu erschüttern. — In Persien und an der Murmanküste will England sich festsetzen. Es verfolgt damit seine eigensten Zwecke. Aber es will außerdem von beiden Ländern aus versuchen, Rußland aufs neue in den Krieg zu hetzen. Der Entscheidungskampf für uns Mittelmächte spielt sich aber jetzt hier an der Front ab, von der Sie kommen. Die Verwendung farbiger im Kampf wird ein unauslöschlicher Vorwurf für unsere Feinde bleiben.

Deutsch-türkische Besprechungen in Berlin.

Konstantinopel, 4. Sept. (WTB.) Der Minister des Aeußern Talaat Pascha und der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Reschad Hikmet, sind zu Besprechungen nach Berlin abgereist. Auch Graf Bernstorff begab sich nach Berlin. Die für Mitte September geplante Kammereröffnung ist wegen der Reise Talaats auf den normalen Termin im November verschoben worden. Der türkische Gesandte Muhtar Bei hat sich nach Kiew begeben.

Der italienische sozialistische Nationalkongreß gegen den Krieg.

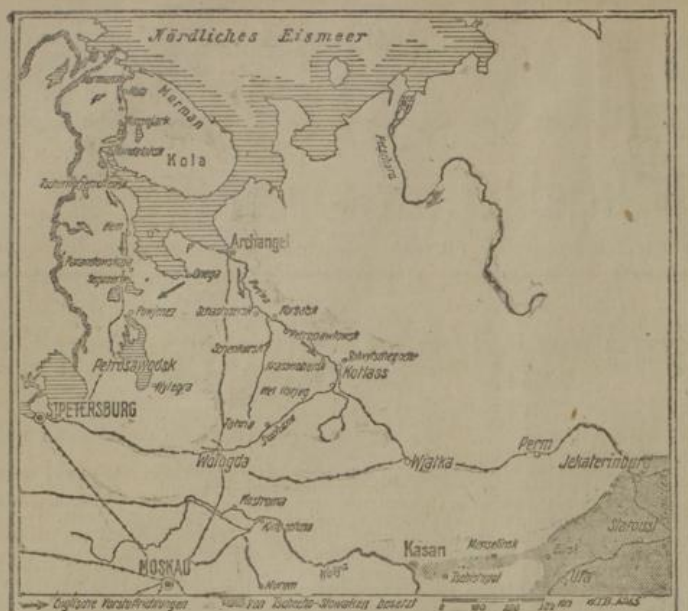
Berlin, 6. Sept. Laut L.-A. beendete am Mittwoch der sozialistische Nationalkongreß in Rom die Diskussion über die Haltung der Partei und ihrer Organe, namentlich der sozialistischen Parlamentsgruppe in bezug auf das Kriegsprogramm. Mit 14 015 Stimmen hieß man die Anträge des extremen linken Flügels auf schärfste Opposition gegen den Krieg gut.

Der englische Gewerkschaftskongreß.

London, 5. Sept. (Priv.-Tel.) Reuter. Der Gewerkschaftskongreß in Derby nahm mit überwältigender Mehrheit eine Resolution an, worin die Arbeiterparteien der Zentralmächte aufgefordert werden, ihre Kriegsziele zu nennen in Erwartung der Kriegsziele der alliierten Nationen.

Englands Krieg gegen die Sowjet-Republik.

Die Engländer haben nunmehr auf den ihnen offen stehenden Wegen den Vormarsch gegen die Sowjettruppen in Groß-Rußland angetreten. Dabei ist zu bemerken, daß ihr Hauptstoß sich nicht gegen Petersburg richtet, sondern auf Kotlaß an der Dwina. Kotlaß ist nämlich der Mittelpunkt des russischen Bahnnetzes im Nordosten. Die Einnahme von Kotlaß würde ihnen den Anschluß an die bei Jekaterinburg im Ural kämpfenden Truppen der Tschecho-Slowaken ermöglichen und das ist zunächst das wichtigste Ziel der Engländer. Eine britische Truppe ist auf Kanonenbooten und Kähnen von Archangelsk auf der Dwina abgefahren. Bei Korbalsk ist es zu einem Gefecht mit einer russischen Flottille gekommen, die von Schenkursk aus der Waga herabgekommen war. Allem Anschein nach ist diese Flottille aber nur noch auf die Nachhut der Engländer gestoßen und hat zwar einen Kran versenkt und 60 Engländer gefangen genommen. Die Hauptmasse aber war schon vorbei und nähert sich jetzt der Stadt Krasnoborsk wo die Bolschewiki, die aus Solvytschegodsk, Kotlaß und Ustsyssolsk Truppen zusammengezogen hatten, den Weg sperren wollen. Inzwischen sind in Archangelsk neue englische Truppen angekommen, die ebenfalls auf Schiffen die Dwina aufwärts ziehen. Wenn auch hier nicht mit großen Massen des Feindes zu rechnen ist — er soll insgesamt noch nicht 4000 Mann zählen — so ist doch die bessere Bewaffnung und vor allem das Geld, das ihm bisher die Wege geöffnet hat, nicht zu unterschätzen. Die beiden anderen Aktionen gehen zur Sicherung der englischen Stellung auf der Kola-Halbinsel nebenher. Einmal gehen die Engländer längs der Murmanbahn nach Süden. Sie sollen zur Zeit in der Gegend von Soposchnewo angelangt sein, und wollen Powjenetz erreichen. Das gleiche Ziel erstrebt die zweite Expedition, die von Onega quer durch das Sumpfland unterwegs ist, und etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt hat. Ueberfällt öffnet ihnen Geld und die kostenlose Abgabe von Nahrungsmitteln die Ortschaften und, wo etwa eine Sowjetbehörde Widerstand leisten will, wird kurzer Prozeß gemacht. Gefangenschaft oder eine Kugel beseitigt die ihnen im Wege stehenden Elemente. Daß Powjenetz ihnen ohne Kampf in die Hände fallen wird, ist zu bezweifeln. Sowjettruppen sind wenigstens von Petrosawodsk aus dorthin unterwegs, und man wird wohl bald von ernstlichen Zusammenstößen hören.



Eine englische Aeußerung zu den Vorgängen in Moskau.

Haag, 5. Sept. Reuter meldet amtlich aus London: Bolschewistische Truppen bedrohten die englische Botschaft in Petersburg und töteten den englischen Marineattaché Kapitän Crommie (Cromby?). Die Botschaft fürchtet nun, daß ein ähnlicher Ueberfall auf die französische Botschaft gemacht werde, und verlangt, daß die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. In das Gebäude, das von der französischen Militärmission besetzt war, drang man ebenfalls gewaltsam ein. Die Insassen waren jedoch bereits in Sicherheit gebracht. Einige Franzosen wurden gefangen genommen und die Bolschewisten ermitteln den Pöbel zum Mord gegen Engländer und Franzosen. Dieses gewalttätige Vorgehen kommt durchaus nicht überraschend. Ihm ging eine Aktion voraus, welche die britische Regierung verpflichtete, solche Möglichkeiten in ernste Erwägung zu ziehen. Seit dem 5. August zeigten die Bolschewikibehörden eine vollkommene Mißachtung ihrer eigenen ausdrücklichen Zusicherungen für die Alliierten und ebensowenig kümmerten sie sich um die Vorschriften der internationalen Gesetze und Gebräuche. Die Mitglieder der englischen und französischen Konsulate in Moskau wurden verhaftet, und obgleich die meisten offiziellen Persönlichkeiten durch Vermittlung neutraler Vertreter freigelassen wurden, scheinen einige Untertanen der Alliierten unter Bewachung gehalten zu werden. Die britische Regierung eröffnete Unterhandlungen mit dem Bolschewikivertreter in London Litwinow. Sie betrugte ebenfalls die Vermittlung neutraler Vertreter in Rußland, wobei sie die gegenseitige Zurücksendung der Missionen in ihre Heimatländer und den Austausch anderer Untertanen der Alliierten in Petersburg und Moskau gegen Bolschewik vorschlug. Die Dinge wurden in der Hauptsache gutgeheißen und die Durchreise der alliierten Missionen durch Finnland wurde von den finnischen Behörden zugesichert. Die Bolschewik forderten darauf die Befreiung der russischen Soldaten in Frankreich als Bedingung für die Freilassung der russischen Untertanen der Alliierten in Rußland. Die französische Regierung bewilligte sofort, daß die russischen Soldaten, die zurückzugehen verlangen, dies tun dürfen, und die britische Regierung zeigte guten Willen, indem sie 25 Russen, die Litwinows anzuhören sollte, die Rückkehr nach Rußland gestattete, bevor noch die formellen Unterhandlungen begonnen hatten. Diese 25 Russen reisten heute abgereist, aber trotzdem der Gewaltakten bei letzten Samstags, die strenge Maßregeln notwendig machten, beschloß das Kabinett, folgendes Telegramm an den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten zu senden: „Wir erhielten den Bericht, daß ein Gewaltangriff auf die englische Botschaft in Petersburg erfolgt ist, daß das Hissentar geplündert und vernichtet wurde, daß der Kapitän Cromie bei der Verteidigung ermordet und seine Leiche grausam verstümmelt wurde. Wir fordern sofortige Genugtuung und unverzügliche Bestrafung aller, die an dieser abscheulichen Gewalttat beteiligt waren. Versäumt die russische Regierung, vollkommene Genugtuung zu geben, oder zu verhindern, daß neue Gewalttaten gegen britische Unternehmen erfolgen, dann wird die englische Regierung die Mitglieder der Sowjetregierung dafür verantwortlich machen und alles tun, um durchzusetzen, daß sie von den Regierungen jeder zivilisierten Nation als vogelfrei erklärt werden und daß ihnen kein Zufluchtsort gegeben wird. Sie sind bereits von Herrn Litwinow unterrichtet worden, daß die britische Regierung bereit war, alles mögliche zu tun, um die sofortige Rückkehr der offiziellen Vertreter der britischen Regierung und der russischen Sowjetregierung nach ihren Ländern zu sichern."

Die Fortsetzung der Moskauer Enthüllungen.

Moskau, 5. Sept. „Iswestija" berichtet weiter über die englisch-französische Verschwörung: Mit Wissen der außerordentlichen Kommission wurde ein fiktives lettisches Nationalkomitee gegründet, das auf Lockartis Wunsch einging, sein Geldangebot aber zurückwies. In einer Geheimsitzung beim amerikanischen Konsul Poh besprach man die Frage der lettischen Autonomie. Die Diplomaten machten kein Hehl aus ihrer Verwunderung über die Vertrauensseligkeit der Letten, die zu glauben schienen, daß für die Entente jetzt Zeit sei, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben. Nach der erwähnten Sitzung nahm ein Vertrauensmann des Komitees 700 000 Rubel an, die ihm von Lockhart ohne Quittung übergeben wurden, lieferte den Betrag aber an die Sicherheitsbehörde ab.

Russischer Pressedienst.

Moskau, 5. Sept. (WTB.) Unterm 4. September meldet die „Prawda" die Vereinigung der bisherigen Petersburger Telegraphenagentur und des offiziellen Pressebureaus zur Zentralbehörde der russischen Telegraphenagentur, deren Presseteilgramme mit der Bezeichnung „Rosta" erscheinen werden.

Lenins Befinden.

Moskau, 4. Sept. (WTB.) Wie das Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet, ist Lenins Zustand befriedigend. Die Gefahr von Komplikationen sei aber noch nicht ausgeschlossen.

*

Die Beschlagnahme der Ernte in Livland und Estland.

Kowno, 4. Sept. (WTB.) Die Anordnung der Beschlagnahme der gesamten Ernte in Livland und Estland soll, wie die Baltisch-Litauischen Mitteilungen der „Revaler Zeitung" entnehmen, dahin eingeschränkt werden, daß die Selbstversorger Pflichtlieferungen zu bestimmten Preisen zu leisten haben, daß der sich außerdem aber ergebende Ernteüberschuß aber frei bleibt.

Englischer Bericht aus Palästina

vom 4. September.

Seit dem 14. August war die Kampftätigkeit hauptsächlich auf Bombenflüge gegen die Stellungen des Feindes an der Hedschasbahn beschränkt. Patrouillengefechte östlich des Jordans und Streifzüge gegen die vorderen Linien des Feindes. 100 Meilen nördlich von Medina setzten die arabischen Streitkräfte des Königs von Hedschas ihre Ueberfälle auf die Hedschasbahn fort. Ein türkischer Angriff auf die arabischen Streitkräfte bei Abu Naam wurde mit einem Verlust für die Feinde abgeschlagen. 50 Mann des Feindes wurden getötet oder verwundet und zehn zu Gefangenen gemacht.

Die Verfassungsreform im preußischen Herrenhaus.

Berlin, 5. Sept. (Amtlicher Bericht.)

In der Fortsetzung der Hauptaussprache erörterte zunächst der Finanzminister die Bedenken, die gegen die vorgeschlagene Tarifzählung der in beiden Kammern abgegebenen Stimmen und die völlige Gleichstellung des Herrenhauses mit dem Abgeordnetenhause im Entsendrecht sprachen. Er erklärte aber die Bereitwilligkeit der Regierung, auf diesem Gebiet den Wünschen des Hauses nach Möglichkeit entgegenzukommen, um einen Weg zur Verständigung zu finden. Sodann kam erneut klar zum Ausdruck, daß die ganze neue Fraktion einstimmig auf dem Boden des gleichen Wahlrechts steht, allerdings unter der Bedingung, daß die erforderlichen Sicherheiten gewährt werden.

Auf Anfrage aus der Kommission, ob die Staatsregierung auch heute noch im Falle einer Ablehnung des gleichen Wahlrechts zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreiten werde, entgegnete der Vizepräsident des Staatsministeriums, daß er auf die Erklärung, die die Staatsregierung zu dieser Frage im Abgeordnetenhause abgegeben habe, verweise, die noch heute maßgebend sei. Von konservativer Seite wurde die Forderung aufgestellt, daß neben den Sicherungen in der Zusammensetzung des Herrenhauses und der Erhöhung seines Einflusses auch beim Wahlrecht zum Abgeordnetenhause Garantien gegen eine zu radikale Entwicklung des Staatslebens gegeben werden müßten. Auch die Sorge um die Erhaltung des Deutschtums im Osten kam zum Ausdruck.

Der Wunsch nach einer Verständigung wurde allerseits betont und dabei auf die großen Bedenken hingewiesen, die gegenüber einer etwaigen Auflösung des Abgeordnetenhauses während des Krieges beständen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums führte aus, daß auch die Regierung diese Bedenken würdige, und daß sie gerade deshalb nach einer Verständigung strebe, die allerdings das Prinzip des Erlasses vom 11. Juli 1917 nicht berühren dürfe. Daß eine Parlamentarisierung der Regierung die event. Folge einer Erweiterung des Wahlrechts sein werde, glaube er nicht. Die Auswahl der Minister sei das Recht der Krone, so werde es auch in Zukunft bleiben.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 4. Sept. (WTB.) Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt, wurde der holländische Dampfer „Merk" (3024 Brutto-Tonnen), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. August torpediert.

Aus dem Reiche.

Der Hetmann der Ukraine in Deutschland.

Berlin, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichskanzlerempfing heute abend 6 Uhr den Besuch des Hetmans der Ukraine. Der Hetman speiste heute abend vor seiner Abreise zu Sr. Majestät dem Kaiser in kleinem Kreise beim Reichskanzler Grafen v. Hertling. An das Essen schloß sich ein Empfang an, zu dem die in Berlin anwesenden Staatssekretäre, die Vertreter der verbündeten Mächte, die Mitglieder der ukrainischen Gesandtschaft und eine Reihe anderer offizieller Persönlichkeiten erschienen waren. Der Hetman wird heute abend 11 Uhr zum Besuch des Kaisers nach Wilhelmshöhe abreisen.

Berlin, 5. Sept. (WTB.) Laut „Reichsanzeiger" wurde dem Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Schiffer der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen.

Türkische Gäste in Breslau.

Breslau, 4. Sept. (WTB.) Die aus Anlaß der Breslauer Messe hier anwesenden Vertreter der türkischen Regierung von Landwirtschaft, Industrie und Handel folgten heute der Einladung des ottomanischen Generalkonsuls Josef Przedocki zu einem Abendessen im Savoy-Hotel.

Der „Diplomat" als Freier.

Halbamtlich wird geschrieben: „Ende Juli war in der „Frankfurter Zeitung" ein Inserat erschienen, in dem für „einen Attaché in hoher Position", der u. a. angab, daß sein Vater Exzellenz sei, eine Lebensgefährtin gesucht wurde, „deren Vermögen es gestatte, die Frau eines zukünftigen Botschafters zu werden." Dieses Inserat hat mehreren deutschen Zeitungen Veranlassung gegeben, sich gegen die Vertreter, insbesondere den Nachwuchs unserer Diplomatie zu wenden. Ueber den Aufgeber des Inserats sind unterdessen Ermittlungen angestellt worden. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich ergeben, daß mit der ganzen Angelegenheit überhaupt kein deutscher Diplomat etwas zu tun hat."

Die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1918/19.

Unter dem 2. September 1918 hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Anordnungen zur Durchführung der Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr erlassen. (RGBl. Nr. 118.) Die Bewirtschaftung soll im wesentlichen auf dieselbe Grundlage gestellt werden, wie im Vorjahr. Dies gilt insbesondere auch von den Vorschriften über die Sicherstellung und Lieferung der Kartoffeln, sowie über die Stellung des Handels innerhalb der Kartoffelbewirtschaftung. Besondere Beachtung soll der Kartoffeltrocknung geschenkt werden, um ausreichende Mengen Trockungsgutes für den Heeresbedarf sowie für die Brotfreidung sicherzustellen. Es werden daher bereits zu Beginn der Herbstkartoffelernte auch den gewerblichen Trockenereien und Stärkefabriken größere Mengen Frischkartoffeln zugewiesen werden. Die Lohntrocknung bleibt vorbehaltlich genereller Ausnahmebewilligungen grundsätzlich ausgeschlossen, um die Betriebskraft der beteiligten Unternehmungen voll für die Herstellung von Trockenerzeugnissen für die öffentliche Verteilung sowie für den Heeresbedarf auszunutzen. Für schnelle Verarbeitung von Kartoffeln, die dem Verderben ausgesetzt sind, wird durch besondere Maßnahmen Sorge getragen werden.

Da der Ausfall der Ernte und die Gestaltung der Transportverhältnisse noch nicht zu übersehen sind, mußte vorerst an der Wochenkopfmenge für die versorgungsberechtigte Bevölkerung mit 7 Pfund wie im Vorjahre festgehalten werden.

Die Saatgutbeschaffung für das Jahr 1919 wird durch die gleichzeitig ergangene Verordnung des Bundesrats vom 2. September geregelt (R.-Ges.-Bl. Nr. 118). Da sich die vorjährigen Vorschriften im allgemeinen bewährt haben, werden sie in der neuen Verordnung im wesentlichen beibehalten. Neu ist, daß auch die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen zum Saathandel zugelassen werden. Die Vorschriften über die vom Erwerber vorzulegenden Bedarfsbescheinigungen sowie über die Ausfuhrbewilligung sind mit Rücksicht auf hervorgetretene Mißbräuche aufgehaut worden. Aus demselben Grunde erhalten die Kommunalverbände die Ermächtigung, den Verkauf von Saatkartoffeln auf die Hälfte der in der Wirtschaftskarte errechneten ablieferungspflichtigen Menge zu beschränken. Die Frist zur Einreichung der Saatkartoffelverträge zur Genehmigung ist bis zum 25. November verlängert worden. Für die vom Ausschuß für Pflanzkartoffeln der landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands als Originalzüchtungen oder Standenauslese (Eigenbau) erklärten Saatkartoffeln sind Ausnahmevorschriften getroffen, um diese, für die Förderung der Kartoffelerzeugung besonders wertvollen Züchtungen vor anderweitigen Inanspruchnahme zu schützen und ihren Absatz zu erleichtern.

Hinsichtlich der Preise behält es mit geringfügigen Aenderungen bei der Regelung des Vorjahres sein Bewenden.

Die neuen Höchstpreise für Grieß und Graupen.

Eine Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 29. August d. J. (RGBl. Nr. 117) setzt neue Höchstpreise für Grieß und Graupen fest. Die Herstellerpreise werden wie seither durch die Grundsätze des Direktoriums der Reichsgetreidestelle über die Zulassung und Belieferung der Betriebe und die Lieferungsbedingungen der Reichsgetreidestelle geregelt; sie sind durch die Vorschriften der Reichsgetreideordnung sinnfreilich geschützt. Sie betragen bei Graupen 63 Mk., bei Grieß 67,20 Mk. für den Doppelzentner. Die Großhandelspreise werden durch die Verordnung bei Grieß auf 76 Mk., bei Graupen auf 71 Mk. für den Doppelzentner festgesetzt. Die Lieferung hat zu diesen Preisen frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen. Neu ist die Vorschrift, daß, falls sich die gewerbliche Niederlassung des Großhändlers und die Verkaufsstelle des Kleinhändlers in demselben Gemeindebezirke befinden, die Lieferung durch den Großhändler frei Verkaufsstelle des Kleinhändlers zu erfolgen hat, und daß die neuen Preise für Reingewicht gelten, die seitherige Brutto- für Netto-Berechnung also in Wegfall kommt. Die neuen Kleinhandelspreise sind bei Grieß 48 Pfg., bei Graupen 44 Pfg. für das Pfund. Als Großhandel gilt nach wie vor jeder Verkauf an den Kleinhändler; als Kleinhandel jeder Verkauf an den Verbraucher.

Die Erhöhung der Preise ist verursacht teils durch die erhöhten Getreidepreise, die sich bei Grieß infolge der geringen Ausbeute bei der Herstellung besonders fühlbar macht, hauptsächlich aber dadurch, daß die seitherigen Handelsspannen sich als unzulänglich erwiesen haben und, den berechtigten Forderungen des Handels entsprechend wesentlich erweitert werden mußten. Es ist dies insbesondere darin begründet, daß das Einkommen des Kolonialwarenhandels infolge des verringerten Umsatzes wesentlich geringer geworden ist, andererseits seine Spesen sich durch erhöhte Fuhrlöhne und Verpackungskosten nicht unerheblich gesteigert haben. Die Landeszentralbehörden sind jedoch befugt, da, wo hierzu nach den örtlichen Verhältnissen Veranlassung vorliegen sollte, den festgesetzten Groß- oder Kleinhandelspreis herabzusetzen. Die neuen Preise treten am 1. September 1918 in Geltung.

Die Weinpreise für 1918.

K. P. Karlsruhe, 5. Sept. Das badische Kriegswucheramt teilt folgendes mit: Die Verhandlungen zwischen den Kriegswucherämtern der Weinbau treibenden Staaten in Süddeutschland über ein gemeinsames Vorgehen bei der Regelung der Weinpreise für den Herbst 1918 sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Es wurde in allen grundlegenden Fragen eine Einigung erzielt. Die neuen Weinpreise dürften in nächster Zeit in den einzelnen Bundesstaaten bekanntgegeben werden. Schon jetzt aber werden die beteiligten Kreise von dem badischen Kriegswucheramt darauf hingewiesen, daß die Preise für den Herbst 1918 unter keinen Umständen höher sein werden, als die von dem Kriegswucheramt im Herbst 1917 festgesetzten Richtpreise. Das Kriegswucheramt wird auch im kommenden Herbst durch strenge Ueberwachungsmaßnahmen für genaue Einhaltung der neuen Preise Sorge tragen und in allen Zuwiderhandlungsfällen die ganze Strenge des Gesetzes gegen den Schuldigen in Anwendung bringen. Es ist dem Kriegswucheramt in letzter Zeit zur Kenntnis gekommen, daß schon jetzt Kaufverträge über Trauben zu Stock und neuen Wein abgeschlossen werden. Das Kriegswucheramt macht darauf aufmerksam, daß der Abschluß solcher Verträge vor Beginn der Lese wie in letzten Jahre, so auch in diesem Jahre wieder verboten und unter Strafe gestellt ist. Verträge dieser Art sind nichtig.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 6. September 1918.

Die Versorgung mit Obst.

Man schreibt uns:

Die Spätobsternte ist in diesem Jahre außerordentlich gering. Gegenüber den Vorjahren ist der Bedarf an Marmelade für Heer und Zivilbevölkerung gestiegen. Die Heeresversorgung muß selbstverständlich vor allen Dingen sichergestellt werden. Deswegen kann die Versorgung der Zivilbevölkerung durch den Bezug von Obst im unmittelbaren Verkehr des Verbrauchers beim Erzeuger nur in mäßigen Grenzen gestattet werden. Es darf von dem gesunden Sinn der Bevölkerung erwartet werden, daß jeder einzelne auf diese Verhältnisse Rücksicht nimmt. Keinesfalls kann geduldet werden, daß einzelne zum Schaden der allgemeinen Versorgung Obst in großen Mengen zusammenbringen.

Der Bezug von Obst in Mengen bis zu 2 Pfund ist frei, es darf also ein Erzeuger am selben Tage an den gleichen Verbraucher bis zu 2 Pfund abgeben. Auch der Verkehr mit Obst innerhalb der gleichen Gemarkung unterliegt keiner Beschränkung. Mit Genehmigung der Landesobststelle ist es gestattet, wo Kopf der versorgungsberechtigten Haushaltungsmitglieder 20 Pfund Kernobst und 10 Pfund Steinobst von demjenigen Obsterzeuger, der seine Ablieferungspflichte der Landesobststelle gegenüber erfüllt hat, zu beziehen. Diese Genehmigung wird in Form von Frachtbriefen oder von Beförderungsscheinen durch die Bezirksgeschäftsstellen der Landesobststelle erteilt. Die Bürgermeistereien erteilen Auskunft über die zuständige Bezirksgeschäftsstelle. Zuständig für die Erteilung der Genehmigung ist die Bezirksgeschäftsstelle, innerhalb deren Bezirk der betreffende Erzeuger, von dem das Obst bezogen werden soll, wohnt. Da die Selbstversorgung der Zivilbevölkerung mit Obst nur dann gestattet werden kann, wenn der Heeres- und Marinebedarf sichergestellt ist, ist die Erteilung der Genehmigung zum Bezug von Obst von der Bedingung abhängig, daß der Obsterzeuger nicht mehr als 40% dessen, was er an die Landesobststelle zur Ablieferung gebracht hat, im unmittelbaren Bezug gegen Beförderungsschein oder Frachtbrief abgeben darf. Die Genehmigung zu dieser Selbstversorgung kann bei der spärlichen Obstobsternte selbstverständlich nur hessischen Verbrauchern erteilt werden. Bei dem Antrag auf Erteilung eines Beförderungsscheines muß die Lebensmittelkarte vorgelegt werden, durch die der Nachweis der versorgungsberechtigten Haushaltungsmitglieder geführt wird. Auf der Lebensmittelkarte wird vermerkt, wieviel Obst der betreffende Verbraucher bezogen hat.

Die Bahnverwaltungen haben sich nach Verhandlungen mit der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin, bereit erklärt, über den Verkehr mit sogen. Kontrollobst (Aepfel, Birnen und Zwetschen) eine strenge Kontrolle auszuüben, d. h. die Beförderung von solchem Obst nur dann zuzulassen, wenn ein Frachtbrief der Landesobststelle vorliegt. Die Landesobststelle hat Kontrollbeamte bestellt, die angewiesen sind, ohne Frachtbrief oder Beförderungsschein befördertes Obst rücksichtslos zu beschlagnahmen.

*

** Amtliche Personalnachrichten. Am 2. August d. J. wurden der Lokomotivführer Peter Link zu Bischofsheim und der Wagenmeister Franz Valentin zu Mainz, beide in der Hessisch-Preußischen Eisenbahngemeinschaft, auf ihr Nachsuchen vom 1. September d. J. an in den Ruhestand versetzt. Der Großherzog hat am 10. August nachstehenden Beamten in der Hessisch-Preußischen Eisenbahngemeinschaft: 1. dem Lokomotivführer Peter Link zu Bischofsheim und 2. dem Wagenmeister Franz Valentin zu Mainz das Silberne Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen, 3. dem Weichensteller Johannes Barmann zu Bürstadt das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift „Für treue Dienste" aus Anlaß ihrer Versetzung in den Ruhestand verliehen.

** Auszeichnung. Der Ers.-Ref. Karl Bobling erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

** Garnverteilung. Es wird darauf hingewiesen, daß Bestellungen auf Garn nur noch bis Samstag den 7. Sept. in den amtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen werden, da das der Stadt Gießen zur Verfügung stehende Garn restlos verteilt wird.

** Käse-Verteilung. Von Samstag den 7. bis einschließlich Donnerstag den 12. d. M. gelangt in 10 Geschäften Käse zur Verteilung. Siehe Anzeigenteil.

** 2000 M Belohnung sind für die Ermittlung des Täters des Doppelmordes in Nidda ausgeschrieben worden. Näheres im Anzeigenteil.

** Verhaftung eines Diebes. Gestern gelang es in hiesiger Stadt, einen Menschen festzunehmen, der am selben Tage von einer Bleiche in dem Riegelpfad Wäsche entwendet hat. Bei einer in seiner Wohnung alsbald vorgenommenen Durchsuchung wurden auch die in letzter Zeit hier gestohlenen Wäschestücke vorgefunden, ebenso eine große Anzahl Zwiebeln, Aepfel und Kürbisse, die von Felddiebstählen herrühren. Die Eigentümer des Obstes usw. werden ersucht, sich dieserhalb mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen.

** Eine Gefahr für das Zeitungsgewerbe. Wie der Verein Deutscher Zeitungsverleger in einem Umschreiben mitteilt, droht der Tagespresse in nächster Zeit eine weitere Belastung durch einen bedeutenden Aufschlag auf den jetzt schon außerordentlich hohen Papierpreis. Der Verein fordert zur Teilnahme an einer Versammlung auf, die am 11. September in Berlin stattfindet mit der Tagesordnung: „Papierpreis und Tagespresse". In dem Umschreiben finden sich folgende Bemerkungen:

„Die dem Zeitungsverlagsgeschäft bereits aufgebürdeten gewerblichen Lasten, die Teuerungszulagen und Lohnaufbesserungen für die Gehilfen und Hilfsarbeiterschaft, die Befriedigung der Ansprüche der Angestellten, die neuen schweren Steuerlasten, fallen schon so erheblich ins Gewicht, daß die Grenze der Gleichgewichtserhaltung erreicht ist.

Werden noch weitere Lasten in die Wagschale geworfen, dann steht das deutsche Zeitungsgewerbe vor der Existenzfrage."

Zu der Versammlung sind auch Vertreter des Reichswirtschaftsamtes geladen worden.

** Steuererklärung. Auf die Bekanntmachung der Großh. Finanzämter Gießen, Butzbach, Grünberg und Hungen vom 15. Juli l. J. betr. die Abgabe der Einkommen- und Vermögens-Steuererklärungen für das Steuerjahr 1919 wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Hiernach sind alle Personen mit einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von 2000 Mk. und mehr, deren Einkommen eine Verbesserung erfahren hat, welche die Versetzung in eine höhere Klasse bedingt, verpflichtet, bis zum 1. Oktober l. J. eine neue Einkommenerklärung auf dem vorgeschriebenen Formular abzugeben. Zu diesen Personen gehören selbstverständlich auch alle Beamten und Bediensteten im Reichs-, Staats-, Kommunal- und Privatdienst, deren Einkommen sich durch Gewährung von Teuerungszulagen erhöht hat.

** Lichtspielhaus, Bahnhofstr. 34. Heute wird zum letzten Male das Filmwerk „Es werde Licht" 3. Teil, aufgeführt. Im neuen Programm gelangt ein Henny-Porten-Lustspiel „Agnes Arnau und ihre drei Freier" sowie das Filmdrama „Verbrannte Seelen" zur Vorführung. Siehe Anzeige.

Landkreis Gießen.

** Großen-Buseck, 5. Sept. Krankenträger Hch. Hiehnegath erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

th. Heuchelheim, 6. Sept. Gestern nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurden von drei Hilfs-Feldschützen auf der Straße Gießen—Wieseck drei Apfeldiebe auf frischer Tat überrascht. Zwei der Burschen gaben Fersengeld, der dritte Genosse mußte seinen Namen angeben. Er war aus Gießen, wollte aber die andern Diebe nicht kennen. Die Feldschützen begaben sich, nachdem der Fall erledigt war, noch einmal an den Tatort. Dort hörten sie in der Nähe Schmerzensrufe, deren Schall sie in das Propachtstückchen an den alten Steinbruch führte, wo sie einen Menschen mit gebrochenem Bein antrafen, der ohne lange Umschweife gestand, daß er einer der entwischten Apfeldiebe sei und in der Dunkelheit auf der Flucht in den Steinbruch gestürzt sei, wobei er den Fuß gebrochen hätte. Er gab auch seine beiden Genossen an und versicherte, daß sie alle drei von Gießen gekommen seien, um Obst zu holen. Der Verletzte behauptete, daß einer seiner Genossen sogar ein Gießener Feldhilfsschütz sei. Die Untersuchung wird zeigen, ob diese Angabe auf Wahrheit beruht.

** Nonnenroth, 5. Sept. Gefreiter August Koch erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Kreis Büdingen.

** Borsdorf, 5. Sept. Der Reservist Otto Döll ist Inhaber von fünf Auszeichnungen. Vor längerer Zeit wurde ihm das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz, die Hessische Tapferkeitsmedaille und das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Kürzlich wurde er noch mit dem Kriegsehrenzeichen in Eisen und dem schwarzen Verwundeten-Abzeichen ausgezeichnet.

= Nidda, 5. Sept. Der Mord an den beiden Frauen Loh und Enders hält die Bevölkerung in unverminderter Spannung, zumal auch neue greifbare Momente zur Entlarvung des Täters durch die Untersuchung bisher nicht zutage getreten sind. Der Nachtwächter Kühn befindet sich noch in Untersuchungshaft. Neue Festnahmen wurden nicht vorgenommen, da das ziemlich umfangreiche Untersuchungsmaterial noch nicht völlig bearbeitet ist. Am Mittwoch fand auf dem hiesigen Friedhofe die Bestattung der beiden Opfer statt.

Kreis Dieburg.

4 Otzenberg, 6. Sept. Unteroffizier Robert Wendel erhielt zum Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille das Hessische Kriegsehrenzeichen in Eisen. — Kriegsfreiwilliger Karl Pfeiffer wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, nachdem er schon vorher die Hessische Tapferkeitsmedaille und das Hessische Kriegsehrenzeichen in Eisen erhalten hatte.

Kreis Alsfeld.

4 Alsfeld, 6. Sept. Der Hessische Landesverband des allgem. evangelisch-protestantischen Missionsvereins hält am Sonntag den 8. September hier seine diesjährige, die 6. Jahresversammlung, ab. Sie wird eingeleitet durch einen Festgottesdienst am Vormittag, Prediger Pfarrer Freundlich-Bilbel, und einen Jugendgottesdienst am Nachmittag, geleitet durch Pfarrer Reichert-Schaafheim, und geschlossen durch eine Hauptversammlung, ebenfalls am Nachmittag, in der Pfarrer Dr. Zimmermann-Sandbach einen zeitgemäßen Vortrag über die Frage halten wird „Nationale oder internationale Mission".

** Homberg, 5. Sept. Finanzamtsbureauvorsteher Karl Born wurde zum Offizier-Stellvertreter befördert.

Kreis Friedberg.

= Aus der Wetterau, 5. Sept. Das Obst der Straßenpflanzungen wird gegenwärtig, besonders nachts, in solch unerhörter Weise von den Bäumen gestohlen, daß sich vielfach die Obstversteigerungen nicht mehr lohnen. Um den Rest der diesjährigen, ohnehin recht kargen Ernte zu ernten, ordnete das Friedberger Kreisamt ausgedehnte Feldschutzmaßnahmen durch Einrichtung eines stündigen Wachtdienstes an, zu dem außer dem Polizeipersonal auch die vom Heeresdienst befreiten Landwirte hinzuzuziehen sind.

Starkenburg und Rheinhessen.

D. Z. Darmstadt, 6. Sept. Der Großherzog hat sich nach dem Befinden der Kasernen erkundigt und darauf folgende Antwort erhalten: „Die Besserung schreitet stetig zu vollster Zufriedenheit der Aerzte in erfreulichster Weise fort. Zeitungsnachrichten über Verschlechterung frei erfunden."

Hessen-Nassau.

F. P. Hadamar, 5. Sept. Aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums wurde dem Pfarrer Geistl. Rat Franz der Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl „50" verliehen.

Gerichtssaal.

K. P. Marburg, 5. Sept. Eine Bäuerin im nahen Dorfe Stinderfeld macht seit längerer Zeit die Beobachtung, daß ihr auf unerklärliche Weise Lebensmittel, z. B. die schönsten Würste, verschwanden. Sie sowohl wie ihre erwachsene Tochter waren sich schließlich darüber einig, daß der Dieb nur die Kirchzeit, wenn sie beide nicht zu Hause waren, zu seinen Besuchen benutzte. Am nächsten Sonntag blieb die Mutter der Kirche fern, während die Tochter das Haus verschloß. Bald darauf wurde die Türe jedoch wieder aufgeschlossen und auf der Schwelle erschien eine in nächster Nähe wohnende Nichte der alten Frau, mit der sie seit langer Zeit auf feindlichem Fuß lebte, als die alte Frau plötzlich zum Vorschein kam, wußte sie vor Schrecken erst nicht zu reden, entschuldigte ihren Besuch jedoch bald damit, daß sie nur etwas Salz borgen wollte. Die Nichte, die jetzt vor dem Landgericht stand und jede Schuld bestritt, kam noch gut davon, denn sie wurde nur wegen Hausfriedensbruchs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

** Hanau, 5. Sept. Vor der Strafkammer hatte sich der 27 Jahre alte Taglöhner Max Pfarr aus Hanau zu verantworten, der eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat. Im Kriege war er zum Gefreiten befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse bedacht worden. Kriegsbeschädigt kam er in die Heimat und wurde in Mainz salonfähig. Nun betätigte er in Gesellschaft einer weiblichen Person eine große Menge von Einbruchsdiebstählen. In Hanau wurde er festgenommen. Die Strafkammer bedachte ihn mit 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.

* Leo Blech als Operettenkomponist. Der Generalmusikdirektor der Kgl. Hofoper in Berlin, Leo Blech, vollendet zur Zeit die Partitur einer dreiaktigen Operette, zu welcher August Neidhart, der Textdichter des „Schwarzwaldmädels", das Libretto verfaßt hat.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde. Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage): Samstag 7. und Sonntag 8. Sept. Neujahrsfest. 1. Tag. Vorabd.: 7.30 Predigt; morg.: 7.30; 9: Predigt; nachm.: 4.00. 2. Tag. Vorabd.: 8.40; morg.: 7.30; abds.: 8.00 u. 8.40. Während der Predigt ist der Eintritt nicht gestattet. — **Israelitische Religionsgesellschaft.** Samstag 7. und Sonntag 8. Sept. Neujahrsfest. 1. Tag. Vorabd.: 7.00 Predigt; morg.: 6.45; Predigt; nachm.: 4.30. 2. Tag. Vorabd.: 8.40; morg.: 6.45; nachm.: 4.30; Festesausgang: 8.40. Wochengottesdienst: morg. 6.15, abds. 7.00.

Vermischtes.

Ein entflohener Raubmörder.

* Oppeln, 5. Sept. (WTB.) Gestern früh gelang es dem Raubmörder Chlebjerz, der wegen zweifachen Mordes zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, mit zwei Mitgefangenen aus dem Gefängnis zu entfliehen. Auf Wiederergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 6. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Erkundungsabteilungen des Feindes, die zwischen Ypern und La Bassée vorstießen und nördlich von Lens unter starkem Feuerschlag vorbrachen, wurden abgewiesen. Am Abend wiesen hessische Truppen zwischen Ploegsteert und Armentières Angriffe des Gegners zurück. Wir machten hierbei mehr als 100 Gefangene. Erfolgreicher Vorstoß in die englischen Gräben bei Hulluch. Im Vorfelde unserer neuen Stellungen kam es zu heftigen Infanteriegefechten an der Straße Bapaume—Cambrai, am Walde von Havrincourt und auf den Höhen östlich des Tortille-Abschnittes. Starke Angriffe, die der Feind auf der Linie Neuville—Manancourt—Moislains führte, wurden abgewiesen. Aus Péronne und über die Somme ist der Feind erst gestern zögernd unseren Nachhuten gefolgt. Zwischen Somme und Oise drängte er stärker nach und stand am Abend westlich der Linie Ham—Chauny. Auch zwischen Oise und Aisne hat sich die Loslösung vom Gegner planmäßig vollzogen, unsere Posten stehen mit ihm in Gefechtsfühlung in der Linie Amigny—Barisis—La Faux—Conde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Oestlich von Soissons ist der Feind über die Vesle gefolgt. Unsere Infanterieabteilungen und Artillerie haben ihn lange aufgehalten und ihm Verluste zugefügt; auf den Höhen nordöstlich von Fismes wurden starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Unsere Mittelmeer-U-Boote versenkten 13 000 Br.-Reg.-Tonnen Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Urheber der Verschwörung in Rußland.

Haag, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Het Vaderland" schreibt: Die Aufsehen erregenden Enthüllungen in Rußland lassen keinen Zweifel, daß die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs die Hauptanstifter der großen Verschwörung gewesen sind, deren Ziel es war, die Sowjettruppen zu besiegen und den Rat der Volkskommissare zu stürzen, die Militärdiktatur in Moskau aufzurichten und Rußland von neuem auf die Seite der Alliierten in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen. Der Mordanschlag gegen Lenin wird auch mit diesen Plänen zusammenhängen. Es wird interessant sein zu sehen, auf welche Weise die Nabobs in London und Paris sich für diese Verschwörung gegenüber verantworten werden. Beweisstücke sind aus der englischen Botschaft 40 Hausdurchsuchungen verhaftet, darunter der Chef der englischen Mission Lockhart, der wohl der Hauptanstifter dieser Verschwörung großen Stils zu sein scheint.

Verhaftung aller Engländer in Rußland.

Haag, 5. Sept. Die Sowjetregierung hat nach englischen Meldungen die Verhaftung aller englischen Staatsangehörigen zwischen 15 und 45 Jahren angeordnet. Der Petersburger „Times"-Korrespondent wurde verhaftet. Der britische Konsul Woodhouse ist noch auf seinem Posten. Ueber das Schicksal der 200 Engländer verlautet nichts.

Der Brester Zusatz-Friedensvertrag.

Moskau, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der „Iswestija" äußerte sich Krassin über den Zusatzvertrag zum Brester Friedensvertrag folgendermaßen: Die nächste Aufgabe Rußlands muß die Entwickelung des Warenaustausches mit Deutschland sein. Geschähe dieses nicht, wenn auch nur in minimalem Umfange, so besteht die Möglichkeit eines neuen Kriegsüberfalles Deutschlands.

Ausgeführt sollen die Waren werden, welche wir nicht unbedingt notwendig haben, oder die wir nicht ausführen können, so Metallabfälle, Hanf, Flachs, Leder, Felle, Borsten, Haar, Holzmaterial und, wenn die sibirischen Wege frei werden, vielleicht auch Butter und Talg. Wenn Rußlands wirtschaftlich Deutschland hoffotieren würde, wird die deutsche Kriegspartei dieses für ihre ungeheuren Zwecke ausnützen. Die überwiegende Majorität des deutschen Volkes, auch der Handels- und Industriekreise, ist für ein volles Uebereinkommen mit Rußland. Deutschland wird zweifellos auch einen fünften Winterfeldzug aushalten können. Die Entkräftung Deutschlands darf man nicht in dem Sinne verstanden werden, daß es den Krieg nicht weiter bestehen könnte. Dank seiner wunderbaren Organisation und der Disziplin des ganzen Volkes, seiner Geduld und Ausdauer, wird Deutschland wahrscheinlich imstande sein, die Laster des Krieges noch einige Jahre zu ertragen.

Die südamerikanischen Staaten.

Amsterdam, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Standart" berichtet in einem Artikel, die Rede des früheren Präsidenten von Columbia, in der dieser auf die Notwendigkeit hinwies, daß sich die südamerikanischen Staaten jetzt in einsolchem Maße rüsten müssen, wie die Nordstaaten, damit sich das Gleichgewicht der Macht nicht allzusehr zugunsten des Nordens verschiebe, da erst dann die Gefahr einer Zusammenstöße vermindert sei. Diese Mahnung ist um so bedeutsamer, wenn man bedenkt, woher sie kommt. Columbia hat bereits die Macht Bruder Jonathans am eigenen Leibe gefühlt. 1846 verpflichteten sich die Vereinigten Staaten durch besonderen Vertrag, die Souveränität von Panama zu respektieren und zu gewährleisten. 1903 raubten sie kaltblütig einen Teil des columbischen Staatsgebietes, um ihre Kanalpläne durchzuführen. Später wurde zwar eine Entschädigung von 25 Millionen Dollars zugesagt, aber der amerikanische Senat hat diese Vorlage noch nicht angenommen. Columbia kennt daher seinen mächtigen Beschützer im Norden zur Genüge. Auch die anderen südamerikanischen Republiken verhehlen ihre Besorgnis nicht angesichts der wachsenden Macht der Union, die auf jede Weise ihre Vogel über den ganzen Kontinent ausbreiten will. Man mißtraut Wilson und seiner Politik. Der Idealismus Bruder Jonathans wird von ihnen auf dieselbe Stufe gestellt, wie eine gewisse Sorte Imperialismus, von der jeder das Schlimmste befürchten muß. Daß es dafür Grund gibt, das hat jetzt wieder der frühere Präsident von Columbia deutlich auseinandergesetzt.

Amtlicher Teil.

Betr.: Sammelwesen.

An die Herren Leiter der Ortssammelstellen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Leuhausammlung bis zum 15. September l. J. fortgesetzt werden soll.

Das gesammelte Frauenhaar bitten wir bei Herrn Kaufmann Wilke-Gießen (Seltersweg 79) binnen 8 Tagen abzuliefern.

Ferner wird gebeten, genaue Mitteilungen über die gesammelten Mengen an Teekräutern und Arzneipflanzen hierher gelangen zu lassen.

Gießen, den 4. September 1918.

Für den Kreissammelausschuß:
Dr. Alles.

Bekanntmachung.

Betr.: Der Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. Mai 1918 (Kreisblatt Nr. 58) weisen wir zur Behebung von Zweifeln darauf hin, daß die dort mitgeteilten Bestimmungen über die Heuausfuhr aus dem Kreise Gießen auch auf Grummet Anwendung finden.

Dem Oberbürgermeister zu Gießen und den Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden wird empfohlen, Vorsichtsmaßregeln in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen, auch darauf zu achten, daß fraglichen Bestimmungen bei Versteigerungen, besonders den auswärtigen Steigerern, bekanntgegeben werden und keine Ausfuhr ohne unsere Genehmigung stattfindet, die auch nur erteilt werden wird, wenn es der Bedarf der einheimischen Bevölkerung gestattet und der Ausführende den Nachweis erbracht hat, daß er die ihm von der Gemeinde auferlegte Ablieferungspflicht erfüllt hat. Die Polizeiorgane werden angewiesen, die Durchführung dieser Bestimmung zu überwachen; wir haben zu beanstanden, daß die Ueberwachung bei der Heuernte teilweise nicht genügend erfolgt ist.

Gießen, den 5. September 1918.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
J. V.: Landermann.

In den letzten Kämpfen des Regiments fand den Heldentod

Leutnant der Res.

Friedrich Cramer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Erst kurze Zeit beim Regiment, hatte er sich durch sein frisches, offenes Wesen schnell das Vertrauen seiner Kameraden und Leute gesichert; seine guten militärischen Anlagen berechtigten zu den besten Hoffnungen.

Das Regiment wird diesem tüchtigen Offizier ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III.
(1. Brandenburgisches) Nr. 8.

von Gluszewski
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

6673

Bienenzüchterverein Gießen u. Umgeg.

Versammlung.

Sonntag den 8. September, nachmittags 3 Uhr, in **Gießen** bei Kraft, Frankfurter Straße 81.

Tagesordnung:
Weisfütterung. Auffütterung und Einwinterung der Bienen. — Verschiedenes.
Leihgestern, den 5. September 1918.

6671 **Buß.**

Unser Geschäft bleibt wegen Feiertage
am Samstag den 7. September
u. am Sonntag den 8. September
geschlossen.

Modehaus Salomon

VERMIETUNGEN

Wohn- und Schlafzimmer behaglich möbl. z. vermieten 04822 **Bleichstraße 16, I.**

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. elektr. Licht an Fräulein z. verm. Zu erfr. in d. Geschäft. d. Gieß. Anz. 6655

Geräumiger Keller, sowie **Lagerraum** zu vermieten. Näheres 6675 **Seltersweg 64, Bureau.**

MIETGESUCHE

Beamter sucht **3-4-Zimmer-Wohnung** zum 1. Oktober. Schriftl. Angeb. unter 04813 an den Gieß. Anz. erbeten.

Einfach, aber behaglich möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit vom 1. 10. ab zu mieten gesucht. Angeb. unter 04821 an den Gieß. Anzeiger.

STELLENANGEBOTE

Selbständiger

Vorarbeiter

(Tischler) und **Schreinergehilfen** auf sof. od. spät. ges.

Hofmöbelfabrik
Th. Brück, Gießen. 6663

Bauhandwerker
und
Bauhilfsarbeiter
sowie einige
kräftige Frauen
zu sofort gesucht.

Meldungen am 6635
Neubau Bänninger
bei Polier Pfeil.

Tücht. Schuhmacher
sofort gesucht. 04819
Heinr. Alt, Schuhmachermeister. **Großen-Buseck.**

Junger Hausbursche
zum Austragen u. für leichte Hausarbeit gesucht. 6492
Seltersweg 23, Laden.

Saubere Lauffrau
für einige Stunden in der Woche gesucht 04814
Buchhandlg. d. Pilgermission Neuenweg 10.

Perfekte, selbständige
Köchin gesucht.
Dr. med. Ledeganck, Arzt, **Biedenkopf.** 6659D

Empfangsfräulein
für zahnärztliche Praxis
nach auswärts, nächste Nähe Gießens, zum 1. Oktober gesucht. Besseres jüngeres Fräulein, das gewandt im Umgang mit dem Publikum ist und schon ähnlichen Posten bekleidet hat, wird um schriftliches Angebot unter 6637 an den Gieß. Anz. gebeten.

Jüngeres Fräulein als
Laborantin
für unser chem. Laboratorium per sofort gesucht.
Stahl- und Eisenwerke Aßlar, G. m. b. H.
Aßlar b. Wetzlar.
6651as

Zuverlässige
Zeitungsträgerin
mit Beihilfe f. sofort morgens und abends gesucht. 6613
J. Weinert, Neuenweg 9.

Unbescholtene, gesunde
Mädchen
über 17 Jahre als
Pflegerinnen
zum 1. 10. gesucht. 06145
Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Gießen.

Junges, anst. Mädchen zum Bedienen der Gäste und für leichte Arbeit gesucht.
„Römischer Kaiser" Wetzlar.

Tüchtiges Mädchen
zum baldigen Eintr. gesucht.
Frau E. Practorius, 6666 Gartenstraße 15.

Zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haus sofort oder später gesucht. 6667
Frau M. Habenicht, West-Anlage 35.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes, gut empfohlenes
Dienstmädchen
wird auf gleich oder später gesucht. Putzfrau für Geschäft vorhanden. **Frau Anna Brück,** Ecke Brandplatz. 6662

STELLENGESUCHE

Suche für meinen Sohn **Stellung auf einem Gute** zur Erlernung der Landwirtschaft. Angebote unter 04818 an den Gieß. Anz. erb.

Klavierspielerin
sucht Stellung. Angeb. unter 04828 an den Gieß. Anz. erb.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, **Stelle in Pfarrhaus oder Oberförsterei** zur Erlernung des Haushalts. Etwas Taschengeld erwünscht. Gefl. Angeb. unter 04830 an den Gieß. Anz. erb.

VERKÄUFE

Gutes, fehlerfreies
Pferd
zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz. 6665

Ein **Arbeitspferd** älteres zu verkaufen. 04815
Bingel, Landwirt, **Sichertshausen,** Stat. Fronhausen (Lahn).

Haus zu verkaufen
mit Garten, Hühnerhaus mit Auslauf und Schweine- und Hofenstall. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Gieß. Anz. 6661

Ein noch sehr gut erhaltener **Pflug u. Egge z. verkaufen**
Hankel, Neuen Bäue 7.

Sehr alte Standuhr
2,20 m Höhe, sehr schön und gut gehend, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Gieß. Anz. 6654

Gut erhaltener eichener
Bücherschrank,
Badeeinrichtung
u. Flurgarderobe
zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Gieß. Anz. 6664

KAUFGESUCHE

Junger Hund zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 04823 an den Gießener Anzeiger.

Tägl. 1 Liter Ziegenmilch
gesucht. **August Bender,** 04833 Ost-Anlage 27, II.

Gut erhalt. eisernes **Kinderbett** mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unt. 04825 an den Gießener Anzeiger.

Garten
im südlichen Stadtteil zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 6670 an den Gießener Anzeiger.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. an 04829
Klinig, West-Anlage 56.

EMPFEHLUNGEN

Seide einfach u. doppelt breit, in Schwarz und allen Farben
für Blusen und Kleider
zu mäßigen Preisen
im 6699a
Modehaus Salomon

Woher die Kleider nehmen?
Etwas **Stoff** oder ein Kleid zum **Umarbeiten** gibt's überall noch, um mit Hilfe eines **Favorit-Schnittes** etwas Neues entstehen zu lassen. Anleitung durch das reich ausgestattete neue Favorit-Moden-Album (M. 1.—), Jugend-Moden-Album (M. 1.—), erhältlich im 6699a
Modehaus Salomon

VERSCHIEDENES

25 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir die Person nachweist, welche am 2. September meinen **Wachtelhund gestohlen** hat. **Beschreibung:** Schwarz-weiß gefleckt, Ohren u. Schweif langh.
Hamel, Bleichstr. 7, Tel. 216.

Schülerin findet gute Pension in best. Hause bei mäßigem Preis. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 04826

10 000 Mark
auf **erste Hypothek** zu vergeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Gieß. Anzeigers.

Neugeborenes Kind
als eigen abzugeben. Schr. Angebote unter 04832 an den Gießener Anzeiger.

Kleines Kind in Pflege zu geben. Schriftliche Angebote unter 04831 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gegen Belohnung!
Auf dem Wege Burkhardsfelden—Reiskirchen—Gießen wurde eine lange silberne **Rockadel** mit 15 weißen Steinen **verloren.** Nachricht erb. **an Ad. Schreiner, Frankfurt a. M.,** Main-Kai 35.

VEREINE

1868 50er 1918
Monatsversammlung
Samstag, 7. Sept. 1918, abends 8½ Uhr, im Restaurant **Hindenburg** (Elges).
Sonntag, 8. Sept. 1918, vormittags 9½ Uhr:
Photographische Aufnahme in Steins Garten.
Die Altersgenossen werden gebeten, sich an beiden Veranstaltungen vollzählig zu beteiligen. 6606
Der Vorstand.

2000 M. Belohnung
Doppelmord in Nidda

Am Sonntag den 1. September l. J., nach 7 Uhr morgens, wurden auf dem nahe bei Nidda gelegenen Dampfsägewerk der Firma J. Himmelsbach in Freiburg i. B. die 40jährige Köchin Lina Lotz und die 24jährige Beiköchin Ida Enders, beide von Nidda, mit eingeschlagenen Schädeln, in ihrem Blute schwimmend, erstere sterbend, letztere bereits tot, aufgefunden.

Neben der Lotz, die im Arbeiterspeisesaal nahe bei der Türe zur Küche lag, wurde ein blutiger runder Handspiegel mit weißem Blechgehäuse aufgefunden, der mehrfach gesprungen war und auf der Rückseite das bunte Bild des Generaloberſten von Kluck aufwies, in unmittelbarer Nähe stand an die Wand gelehnt, ein 43 cm langes und 20 cm breites stark mit Blut befleckte Brett aus hartem, schwerem Holz, das nach dem einen Ende zu so stark abgeschrägt war, daß man es dort bequem mit der Hand umfassen konnte.

Die Leiche der Enders lag in der nach innen geöffneten Türe, die aus dem Bureau auf den Hof führt.

Die beiden Frauenspersonen waren die Nacht über, allerdings ohne Vorwissen der Werksleitung, in der Küche des Werks geblieben, um den Dieb zu entlarven, der schon seit längerer Zeit häufig, und zwar immer in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, Lebensmitteldiebstähle verübte.

Es muß angenommen werden, daß die Tat zwischen 5 und 6 Uhr morgens, vielleicht auch etwas später, verübt worden ist und ist deshalb von größtem Interesse, festzustellen, **ob und welche Personen um diese Zeit in der Nähe des Sägewerks oder auf dem Wege von und nach demselben gesehen worden sind.**

Von Bedeutung erscheint auch die Herkunft des oben beschriebenen Spiegels. Wir ersuchen um eifrigste Nachforschungen sowie um telegraphische oder telephonische Mitteilung aller zur Aufklärung des Verbrechens irgendwie sachdienlichen Wahrnehmungen und bemerken zugleich, daß von der Firma J. Himmelsbach denjenigen Personen, durch deren sachdienliche Mitteilungen die Ermittlung des Täters gelingt, durch uns eine **Belohnung von 2000 Mk.** zugesichert wird.

Gießen, den 4. September 1918.

Großherzogliche Staatsanwaltschaft.
Hofmann.
6668D

Fischereiverpachtung.

Montag den 9. d. M., mittags 12 Uhr, soll die Fischerei der Gemeinde **Ober-Ohmen** auf weitere 12 Jahre im hiesigen alten Schulsaal öffentlich verpachtet werden.

Ober-Ohmen, Stat. Mücke, d. 3. Sept. 1918.

Großh. Bürgermeisterei Ober-Ohmen.
Euler.
6653

Brennholz

Buchen, Eichen und sonstiges Laubholz (auch gemischt), sowohl in Längen von 1 m bis 2,50 m lang, als auch **in Ofenlängen von etwa 20 bis 25 cm eingeschnitten**

liefert waggonweise die

Rheinisch-Westfälische Holzverwertungsstelle
Frankfurt a. M., Anton Schüttler & Co., Kommanditgesellschaft,
Bockenheimer Landstraße 19, p. Telephon: Amt Taunus 514.
6666 88

Gustav-Adolf-Feier
in Allendorf a. d. Lahn.

Sonntag den 8. September, nachmittags 2 Uhr, findet in Allendorf a. d. Lahn in der Nähe des Friedhofes eine **Gustav-Adolf-Feier** statt. — Festprediger: Herr Pfarrer Steiner von Ehrenshausen (Oberhessen).

Zum Besuche ladet freundlichst ein 04834
Der ev. Kirchenvorstand: Eidenmüller, Pfarrverwalt.

Sämaschinen, Saxonia', Zweischarpflüge, Wendepflüge, Grasmäher mit Tiefschnittbalken f. 1 u. 2zugtiere, **Vorderwagen, Trieure, Strohschneider, Jauchepumpen, Dezimalwagen, Häckselmaschinen, Rübenschneider,**
sowie alle anderen Maschinen für die Landwirtschaft vorrätig und sofort ab Lager lieferbar.
Eigene Werkstätte. Ersatzteil-Lager.

Schäfer & Fischer, Nidda
Bahnhofstr. 38 6672 **Fernsprecher 55.**

Käse-Verteilung.

(Ausgabe Nr. 6.)

Von **Samstag den 7. bis einschließlich Donnerstag den 12. ds. Mts.** gelangt in nachstehenden Geschäften Käse zur Verteilung:

1. Kurz, J. W., Neustadt
2. Laichinger, G., Wilhelmstraße
3. Lublinski, H., Dammstraße
4. Männche, Konr., Wilsonstraße
5. Maiernus, H., Klinikstraße
6. Michel, Gebr., Walltorstraße
7. Nachtigall, O., Steinstraße
8. Nassauer, H. N., Neuenweg
9. Roll, August, Bahnhofstraße
10. Roll, Ernst, Kaiser-Allee

Der Verkauf des Käses erfolgt nur gegen Vorlage des Bestellausweises der Lebensmittelkarte und Abgabe des Bezugsabschnittes Nr. 6. Auf jeden Abschnitt entfällt ein halber Käse zum Preise von 40 Pfennig.

Die Kunden der nicht aufgeführten Kleinhandelsgeschäfte haben den Bezugsabschnitt Nr. 6 d. Lebensmittelkarte aufzubewahren, da sie bei Eintreffen weiterer Käsesendungen gegen Ablieferung des Bezugsabschnittes Nr. 6 beliefert werden.

Die Kleinhandelsgeschäfte haben die eingegangenen Bezugsabschnitte Nr. 6 bis **spätestens Samstag, den 14. ds. Mts.** dem Städt. Lebensmittelamt, Zimmer Nr. 12, abzuliefern.

Gießen, den 5. September 1918. 6669B
Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Städt. Arbeitsnachweis Giessen.

West-Anlage 31, Teleph. 2054.

Es können eingestellt werden:

a) bei hiesigen Arbeitgebern:
1 Tierhalter, 6 Former und 6 Brenner für Dampfziegelei, 6 Eisendreher, 16 Schlosser, 3 Werkzeugschlosser, 1 Elektriker, 3 Schmiede, 1 Küfer, 5 Schreiner, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Friseurer, 10 Bauarbeiter, 1 Stukkateur, 10 Maurer, 1 Hilfstechniker, 20 Personen für Eisenbahn (Zugdienst), 2 Heizer, 5 Straßenkehrer, 5 kräftige Arbeiter, 3 Wiesenarbeiter, 1 Fuhrmann, 1 Kutscher, 1 Schuhmacher, 1 Waagen-, 1 Schreiner, 1 Bäcker, 2 Schlosser, 1 Schneider, 1 Stukkateur-Lehrling.

b) bei auswärtigen Arbeitgebern:
1 Schweinehirt, 2 landw. Arbeiter, 30 Schlosser, 1 Kesselschmied, 20 Dreher, 15 Fräser, 1 Uhrmacher, 5 Schreiner, 1 Modellschreiner, 3 Müller, 1 Schneider, 15 Zimmerleute, 70 Maurer, 3 Weißbinder oder Stukkateure, 2 Hochbautechniker, 1 Buchdrucker oder Schweizerdegen, 80 gesunde Arbeiter, 10 Arbeiter für Bahnbau, 15 Streckenarbeiter, 50 Bauhilfsarbeiter, für Geschoßfabrik eine Anzahl Arbeiter, 1 Hausverwalter (Mechaniker oder Installateur), 1 Bäckerlehrling.

Es suchen Arbeit:
1 älterer Landwirt zur Leitung eines großen Gutes, 2 landw. Arbeiter, 2 Kriegsbeschädigte Arbeit die im Sitzen ausgeübt werden kann, 1 kriegsbeschädigter Lohnbuchhalter, 1 kriegsbeschädigter Schreibgehilfe.

Weibliche Abteilung:
Bei hiesigen Arbeitgebern können eingestellt werden:
1 sachkundige Verkäuferin in ein Schuhgeschäft, 7 Dienstmädchen, 1 einfache Stütze, 10 Laufmädchen, 2 Waschfrauen, 40 Mädchen für Bahndienst (Zugdienst), 1 Lehrmädchen.

Bei auswärtigen Arbeitgebern:
2 landw. Mädchen, 1 ältere Haushälterin in frauenlosen Haushalt, 4 Dienstmädchen, für Geschoßfabrik werden Frauen und Mädchen gesucht.

Es suchen Arbeit:
1 Verkäuferin, 1 Frl. für Geschäft und Haushalt, junge Mädchen, die zum Teil Maschinenschreiben erlernt haben, 1 Schreibgehilfin.

Für die Etappe werden gesucht:
Eine Anzahl Helfer und Helferinnen für verschiedene Dienstzweige. 6661B

Lichtspielhaus, Bahnhofstrasse 34.

Erstklassige Künstlerkonzerte.

Heute letzter Tag „Es werde Licht", III. Teil.

Henny Porten
all Gießens Liebling
in ihrem neuesten Lustspiel

Agnes Arnau
und
ihre drei Freier

Bruno Decarli
der große Charakterdarsteller in seinem hervorragenden Gesellschaftsdrama

Vertauschte Seelen.

Wegen des zu erwartenden großen Andrangs in den Abendvorstellungen bitten wir höfl. nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen, beginnend um 4 und 6.20 Uhr, besuchen zu wollen. Beginn der letzten Vorstellung 8.30 Uhr. Telephonische Vorbestellungen können nur auf Logen für die beiden Nachmittagsvorstellungen berücksichtigt werden. Kassenöffnung 3.30 Uhr.